

NORDSEE-ZEITUNG

Cuxhavener Nachrichten

Niederelbe-Zeitung

ANZEIGEN-SONDERTHEMA

Die STECKKRÜBE

Das Magazin für Agrarwirtschaft und Landleben

Frühjahr 2024

75 Jahre Kreisverband der LandFrauenvereine

Zu den besonderen Stärken des Kreisverbandes der LandFrauenvereine gehört auch heute noch das vielfältige Angebot.

In Vielfalt denken

Für CERES-AWARD-Preisträger Markus Mushardt ist der Boden das zentrale Schlüsselement.

Tulpen haben im Frühling ihren großen Auftritt

Blumen regional pflücken

Titelfoto: Beate Ulich

Nähe ist einfach.

Hendrik Peters · Annette Saul · Björn Engler · 0471 4800-46142

Weil unsere
Agrarkundenberater
die Experten für
Ihren landwirtschaft-
lichen Betrieb sind.

wespa.de



Weser-Elbe
Sparkasse

Inhalt

- > **Blumen regional pflücken** - Tulpen haben im Frühling ihren großen Auftritt **Seite 3**
- > **Büroarbeit ist ein Full-Time-Job** - Dringender Handlungsbedarf **Seite 4**
- > **Landwirte fordern Entlastung** - die Proteste der Landwirte im „heißen“ Januar haben für Aufsehen gesorgt. **Seite 6**
- > **75 Jahre Kreisverband der Landfrauenvereine** - Zu den besonderen Stärken gehört auch heute noch das vielfältige Angebot **Seite 8**
- > **Zur Feldbestellung können diese Reifen auch Druck ablassen** - Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen ist die Kombination aus wechselnder (Gewichts-)Belastung der Reifen eine der größten Herausforderungen. **Seite 9**
- > **Grasland durch Wasser auf den Feldern kaputt** - Landwirte stehen in den Startlöchern, um ihre Felder zu bewirtschaften **Seite 10**
- > **Mechanische Unkrautbekämpfung: Im Maisfeld** **Seite 11**
- > **Wird gehackt** - Mittlerweile gibt es auch verschiedene Methoden, die auf rein mechanischem Weg im Maisfeld die Unkrautbeseitigung sicherstellen. **Seite 12**
- > **NewTec** - Mit Qualität und Können **Seite 13**
- > **Jan-Heinrich Ahlemeyer & Peter Burfeindt** - Haustiere in besten Händen **Seite 13**
- > **Der Ackerbau auf neuen Wegen** - Landwirt Mushardt gewinnt CERES-AWARD **Seite 14**
- > **Sandmeyer** - kompetenter Meisterbetrieb für Elektro- & Solarstromanlagen **Seite 16**
- > **Zum großen Teil in Handarbeit** - Molkerei Hasenfleet: Handwerk und Tradition in Sachen „Gutes aus frischer Milch“. **Seite 17**
- > **Hier können Bodenbrüter geschützt leben** - Landwirt Günter Dorn betreibt praktischen Naturschutz auf seinen Wiesen **Seite 17**
- > **„Elbvertiefung gefährdet Obstbau“** - Folgen der Vertiefung verheerend **Seite 18**
- > **Wochenmarkt** - Seit 1869 locken die Stände mit frischer und regionaler Ware: Eine Einladung an den Geschmack **Seite 19**
- > **Familiensache seit 1946** - Der Obst- und Gemüsehof Niemczyk produziert fast alles selbst **Seite 19**



Elbvertiefung - zu viel Salz im Grundwasser kann die Ernte beeinflussen. Foto: Tonn

Impressum

Das Magazin „Steckrübe“ ist ein Sonderprodukt der NORDSEE-ZEITUNG GmbH sowie der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Herausgeber:
NORDSEE-ZEITUNG GmbH,
Hafenstraße 140
27576 Bremerhaven

Verlage:
Cuxhaven-Niederelbe
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Kaemmererplatz 2
27472 Cuxhaven sowie
NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Hafenstraße 140
27576 Bremerhaven

Anzeigen (verantw.):
CN/NEZ: Lars Duderstadt,
Ulrike von Holten

NZ: Jan Rathjen (verantw.)

Redaktion:
Christian Heske (verantw.)
Content Pool

Layout:
Creative & Digital Solutions
der NORDSEE-ZEITUNG

Titelfoto:
Beate Ulich

E-Mail:
sonderthemen@nordsee-zeitung.de

Druck:
Druckzentrum Nordsee
der NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Am Grollhamm 4
27574 Bremerhaven



Taalkea Bremer ist seit Jahren bei den Wirtschaftsjunoren tätig. Foto: Hansen

„Landwirte sollten sich präsentieren“

Ein Jahr lang hat eine **Landwirtin die Bremerhavener Wirtschaftsjunoren angeführt:** Taalkea Bremer (34) aus Wehdel. Im Interview berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Sie sind seit mehreren Jahren bei den Wirtschaftsjunoren (WJ) aktiv. Wie wird die Landwirtschaft in der Wirtschaft wahrgenommen?

Die Landwirtschaft wird sehr positiv wahrgenommen, nicht nur hier vor Ort in Bremerhaven und umzu. Auch höher, bei der Hansekonferenz, dem höchsten Gremium des norddeutschen Wirtschaftsraumes der WJ-Kreise, ist das so. Wenn ich dort erzählt habe, dass ich Landwirtin bin, habe ich durchweg positives Feedback erhalten. Vertreter aller Firmengrößen haben ihren Respekt gezeigt, dass ich in diesem anspruchsvollen Job tätig bin.

Und wie sieht die Meinung im Rest der Bevölkerung aus? Müsste sich hier etwas ändern?

Hier wird es problematisch. Die Menschen, die einen direkten Kontakt zu einem Landwirt haben, werden der Landwirtschaft positiv gegenüberstehen. Allerdings geht dieser Kontakt zunehmend verloren. In den Nachkriegsjahren haben noch 10 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft gearbeitet, heute sind es noch gute 1 Prozent. Die Landwirtschaft selber hat sich verändert, sie muss mittlerweile in der Weltwirtschaft bestehen, lebt im Wettbewerb. Die Zahl der kleinen Betriebe und die Zahl der Arbeitskräfte schrumpfen. Die Automatisierung nimmt zu. Das kann man bedauern,

aber Wandel gehört dazu. Und zudem sorgt die Landwirtschaft gesamtwirtschaftlich auch für Wohlstand. Wichtig ist, dass die Menschen die Landwirtschaft wieder kennenlernen. Hier sind die Landwirte gefragt, sich zu präsentieren, beispielsweise durch Aktionstage auf dem Hof oder Zusammenarbeit mit Schulen.

Bauernhöfe sind also mittlerweile zu Wirtschaftsbetrieben geworden. Wie sollte solch ein Unternehmen heutzutage strukturiert sein und geführt werden?

Ich kann hier nicht für alle Kollegen sprechen. Mein Betrieb gehört zu den großen Betrieben im Landkreis. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist ein Unternehmen wie jedes andere - mit Buchhaltung, Personalwirtschaft und Produktion. Der Landwirt, der weiter seiner eigentlichen Tätigkeit nachgehen will, muss sich Fachleute einstellen.

Wie haben Sie Ihre Rolle bei den Wirtschaftsjunoren gesehen. Was haben Sie sich zum Ziel gesetzt?

Der Verein hat sehr stark unter Corona gelitten. Veranstaltungen konnten keine mehr stattfinden. Das hat sich auch auf die Mitgliederentwicklung ausgewirkt. Mein Ziel war es gegenzusteuern. Deswegen habe ich mich dafür eingesetzt, die ehrenamtliche Arbeit wieder attraktiv zu machen, beispielsweise durch kleine Teams, die sich jeweils um ein klares Projekt kümmern. Das bedeutet weniger Arbeit für jeden. Außerdem haben wir gezielt Unternehmen angesprochen und Werbung in den sozialen Netzwerken gemacht. Das hat sich ausgezahlt. Wir haben derzeit mehr als 20 Gäste, also Menschen, die nach einem Jahr Mitglied werden. (chb)

Frische Blumen regional pflücken

Ob in leuchtend Rot, strahlend Gelb oder reinstem Weiß: **Tulpen haben im Frühling ihren großen Auftritt.** Wenn man zurzeit auf den Landstraßen im Landkreis Cuxhaven unterwegs ist, fallen jedem Autofahrer sicherlich sofort die vielen, blühenden Tulpen- und Narzissen-Felder ins Auge.

In herrlicher Blütenpracht das Blumenpflücken zum Naturerlebnis werden lassen, sich davon für den Alltag oder besondere Anlässe ein Stück mit nach Hause nehmen und gleichzeitig der Seele etwas Gutes tun. Dafür bieten viele Landwirte verschiedene sorgsam ausgewählte Standorte mit hochwertigen Blumen zum Selberpflücken an.

Bente Bronsema ist 34 Jahre alt und hat Agrarwissenschaften in



Frisch und regional sind die Blumen, die man auf den ausgewiesenen Feldern findet. Und das Beste daran: Man muss keine Ladenöffnungszeiten beachten, und die Wertschöpfung bleibt in der Region. Fotos: Ulich

Göttingen studiert. Die Mutter von vier Kindern lebt mit ihrer Familie auf ihrem Hof in Elmlohe und kultiviert seit 2016 auch Blumenfelder. Die positive Resonanz ihrer Kunden ist Ansporn und Freude zugleich für sie. Tulpen blühen auf den Feldern von Mitte März bis in den Mai hinein. Jetzt im Frühjahr wachsen sie in unzähligen Formen und Farben. Sie können dann geschnitten werden, wenn man an der Knospe die Blütenfarbe erkennt. Aber auch bereits blühende Tulpen halten sehr lange in der Vase. Tulpen wachsen in der Vase noch einige Zentimeter nach. Im Anschluss daran blühen Allium, die Pfingstrosen und Lilien. Danach gibt es bis in den Herbst hinein Gladiolen, Dahlien, Chrysanthemen und Sonnenblumen.

Und so funktioniert es:

Am Feldrand steht meist ein großes Schild, auf dem die Prei-

se der jeweiligen Blumensorten ausgewiesen sind. Jeder stellt sich seinen persönlichen Strauß zusammen und wirft den entsprechenden Geldbetrag in die ebenfalls am Schild befindliche Kasse. Blumen zum Selberschneiden sind einfach und individuell. Keine Wartezeiten, aber auch keine Hetze. Und garantiert immer frische Blumen.

Von Hofläden frisch auf den Teller

Qualität und Frische sind das große Plus bei den Produkten direkt vom Erzeuger. In den Hofläden der Landwirte warten erntefrische Erzeugnisse und leckere Spezialitäten auf die Kunden. Regional und saisonal bieten viele Landwirte ihre Erzeugnisse aus den Regionen an. Äpfel, Kartoffeln, Spargel, Blaube-

ren oder Kürbisse zählen genauso dazu wie frische Eier oder Fleisch. Auch Honig vom Imker aus der Region ist ein Genuss. Außerdem unterstützt man mit dem Einkauf vor Ort die regionalen Erzeuger und kann dabei noch so manche geschmackliche Vielfalt entdecken.

In vielen Hofläden finden die Kunden mittlerweile Hausgemachtes und Selbstgemachtes direkt aus der Bauernküche. Da gibt es leckere Wurst- und Käsespezialitäten, hausgemachte Marmeladen oder auch Kuchen. Nudeln vom Hof, Bauernhof-Eis, eingelegte Gemüse, frischer Salat aber auch leckere Säfte ohne Konservierungsmittel, Öle und Gewürze, Obstkonserven, Liköre, Joghurt und Quark - alles ganz individuell hergestellt. (ul)



Die Kasse basiert auf Vertrauen, Messer zum Schneiden der Blumen sind ebenfalls vorhanden.



Raiffeisen Lune eG

Agrar · Bauen · Energie · Haus & Garten · Reitsport

Ihr Partner für die Landwirtschaft!



Standorte: Lunestedt · Kirchwistedt · Geestenseth · Hagen · Schiffdorf · Loxstedt

An der Bahn 1 · 27616 Beverstedt-Lunestedt · Tel. 04748-82150



Scheper
Boden · Ständig

Burkhard Scheper

Ihr Partner für die Vermittlung Ihrer Agrarimmobilien
Angebote finden Sie auf meiner Webseite

Neuenwalde · Wesermünder Weg 26
27607 Geestland · Mobil 0170 9959943
info@scheper-agrarimmobilien.de
www.Scheper-Agrarimmobilien.de

Büroarbeit ist ein Full-Time-Job

Landwirtschaft ist heutzutage auch ein Verwaltungsjob. **Denn die Betriebe haben neben dem Finanzamt noch mit einer ganzen Reihe von Behörden zu tun:** Landwirtschaftskammer, Veterinäramt und Untere Naturschutzbehörde sind nur einige Beispiele. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um die Abläufe zu vereinfachen, sagen die Landwirte.



Jan Lücken und seine Mutter Christina Lücken in ihrem Büro. Foto: Bohn

Einer, der die Flut an Bürokratie deutlich merkt, ist Jan Lücken. Der 30-Jährige betreibt seinen Hof in Sellstedt zusammen mit seinen Eltern Christina und Jan. Mittelfristig will er den Hof übernehmen. „Wir verbringen etwa die Hälfte der Arbeitszeit hier im Büro“, sagt der junge Betriebsleiter. Vor ein paar Jahren wurden die Verwaltungsarbeiten noch im Wohnzimmer ausgeführt. „Doch das ist dafür zu klein geworden“, meint Christina Lücken und lächelt etwas gequält. Mittlerweile bestehe die Betriebsleitung aus drei Personen. Die Bürokratie sei über die Jahre deutlich mehr geworden, erzählt sie: „Mein Vater hat früher noch alles morgens beim Frühstück erledigen können.“ Das sei schon lange nicht mehr mög-

lich. Die Verwaltungsarbeiten seien mittlerweile ein Full-Time-Job, weswegen sie auch durchweg mit Bürotätigkeiten beschäftigt sei.

Zwei Pakete für einen Antrag

Ein gutes Beispiel für die überbordende Bürokratie sei die Biogasanlage, sagt Jan Lücken und zeigt ein Foto auf dem Handy, das zwei Postpakete zeigt: „Das sind die Antragsunterlagen.“ Die Unterlagen müssten in mehrfacher Ausfertigung eingereicht werden - schriftlich natürlich. „Digital ist nicht möglich“, meint der 30-Jährige und schüttelt den Kopf. Teilweise müsse man das,

was man selber digital im Computer habe, ausdrucken. Auch die Vorschriften für den Betrieb einer solchen Anlage hätten es in sich: „Letztlich mussten wir zwei Gesellschaften gründen: eine für die Verwaltung und eine für den Betrieb“, erzählt Jan Lücken.

Aber auch sonst hat der Landwirt, der 2,8 Millionen Quadratmeter Land bewirtschaftet, einiges an Verwaltungstätigkeiten zu tun. Und auch hier ist die Kommunikation nicht immer digital: „Mit der Landwirtschaftskammer können wir nur per Post oder per Fax kommunizieren. Das ist teilweise wie in der Steinzeit, obwohl wir alles digi-

tal vorliegen haben“, meint Jan Lücken. Und so seien Aktenordner eben noch lange keine Sache der Vergangenheit mehr, das papierlose Büro weit entfernt.

Allerdings gibt es durchaus auch schon Digitalanwendungen, wie die FANI-App vom Servicezentrum Landentwicklung und Agrarförderung Niedersachsen. FANI steht für „Fotos Agrarförderung Niedersachsen“. In der App können Fotobelege zur Bestätigung der angebauten Kultur und zum Nachweis der Mindesttätigkeit hochgeladen werden. „Hier spart sich das Land die Kontrolleure. Stattdessen werden Aufträge



Dr. Gorski
Scheibe-In der Stroth
Piotter

Rechtsanwälte · Notar · Fachanwälte

Recht gestalten –
Recht behalten.

Falk Scheibe-In der Stroth

Rechtsanwalt, Notar und Mediator | Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Erbrecht | Fachanwalt für Arbeitsrecht



Kontakt:
Amselweg 2 (Ecke Amtsdamm)
27628 Hagen im Bremischen

Tel. 04746 8051 · Fax 04746 6399
info@kanzlei-in-hagen.de
www.kanzlei-in-hagen.de

Seit über 60 Jahren für Sie vor Ort!

LWB
STEUERBERATUNG

www.lwbsteuerberatung.de 0471 30845-50

Beratung aus Leidenschaft seit 1962



Glötz ...

ist ein typischer Begriff aus der Landwirtschaft. Wissen Sie, was dahinter steckt? Die Auflösung steht auf Seite 11.
Zeichnung: Kathy Müller

über die App übermittelt, die wir abarbeiten müssen“, erläutert Christina Lücken. So müsse quadratmetergenau die jeweilige Flächennutzung angegeben werden. Und bei Fragen durch die Behörde müssten Fotos gemacht und hochgeladen werden. Doch auch das klappe nicht immer reibungslos. „Manchmal gibt es kurzfristige Änderungen, die aber nicht mitgeteilt werden. Dann verschwinden schon mal bereits hochgeladene Fotos, oder eine Frist sei plötzlich bereits abgelaufen“, beklagt sie.

Pflichten und Vorschriften

Auch in anderen Bereichen gibt es diverse Dokumentationspflichten und Vorschriften, wie beispielsweise bei Medikamenten für Tiere. Hier muss regelmäßig ein Tierarzt kontrollieren. Und bei Auffälligkeiten kann der Landwirt zur Erstellung eines Konzepts zur Reduzierung von Arzneimittelgaben verpflichtet werden. Teilweise kommt es zu Konflikten zwischen mehreren Vorschriften, beispielsweise beim Thema Wolf: „Wir hatten vermehrt mit Wolfsrissen zu tun. Einzäunen der Flächen war aber aufgrund von Vorschriften für den Naturschutz nicht möglich“, berichtet

Jan Lücken. Konsequenz: Die Tiere bleiben im Stall.

Christina Lücken versteht den Umfang der Auflagen nicht mehr: „Wir müssen so viele Angaben machen, aber der Verbraucher schaut am Ende nicht mehr darauf. Und für importierte Waren gilt das sowieso nicht“, sagt sie. Auch würden die produzierten Waren weder besser noch schlechter. Zudem müssten einige Angaben mehrfach an verschiedene Behörden gemeldet werden. Austauschen dürften sich diese nicht. Und auch die ständige Änderung von Begriffen helfe nicht. So sei beispielsweise aus Cross Compliance jetzt Konditionalität geworden. „Warum?“, fragt sie sich. Ein Bürokratieabbau ist nach ihrer Ansicht dringend nötig, doch sie befürchtet eher das Gegenteil. Mit Blick auf die Hofübergabe an ihren Sohn kann sie nur eines feststellen: „Als Geschäftsführerin kann ich mir keinen besseren Nachfolger vorstellen. Aber als Mutter kann ich meinem Sohn nur raten, genau zu überlegen, ob er sich das antun will“, sagt sie.

Marina Sancken, Geschäftsführerin des Kreislandvolkverbands Wesermünde, kann den Unmut der Landwirte verstehen. Ein gewisses Maß an Büro-



Landvolk-Geschäftsführerin
Marina Sancken Foto: Hansen

kratie sei nötig. „Trotzdem sollte man genau überprüfen, welche Regeln und Dokumentationen wichtig und welche überflüssig sind“, sagt sie. Das Landvolk habe bereits viele Vorschläge zum Bürokratieabbau gemacht und arbeite weiter an dieser Thematik.

Auch in Sachen Digitalisierung gebe es noch Handlungsbedarf. So müssten mehr Schnittstellen zwischen Programmen geschaffen werden. „Die Landwirtinnen und Landwirte sollten dabei jedoch selber entscheiden können, ob und an wen ihre Daten über die Schnittstellen weitergegeben werden dürfen“, betont Sancken. Dies sei so bereits teilweise bei der Antragstellung auf Agrarförderung möglich. So können zum Beispiel ökologisch wirtschaftende Betriebe zustimmen, dass die Daten aus dem Antrag auf Agrarförderung an die entsprechende Ökokontrollstelle weitergegeben werden dürfen. Durch die Datenweitergabe muss die Ökokontrollstelle die Daten nicht noch einmal von den Betrieben anfordern. Das spare bei allen Beteiligten Zeit im Büro.

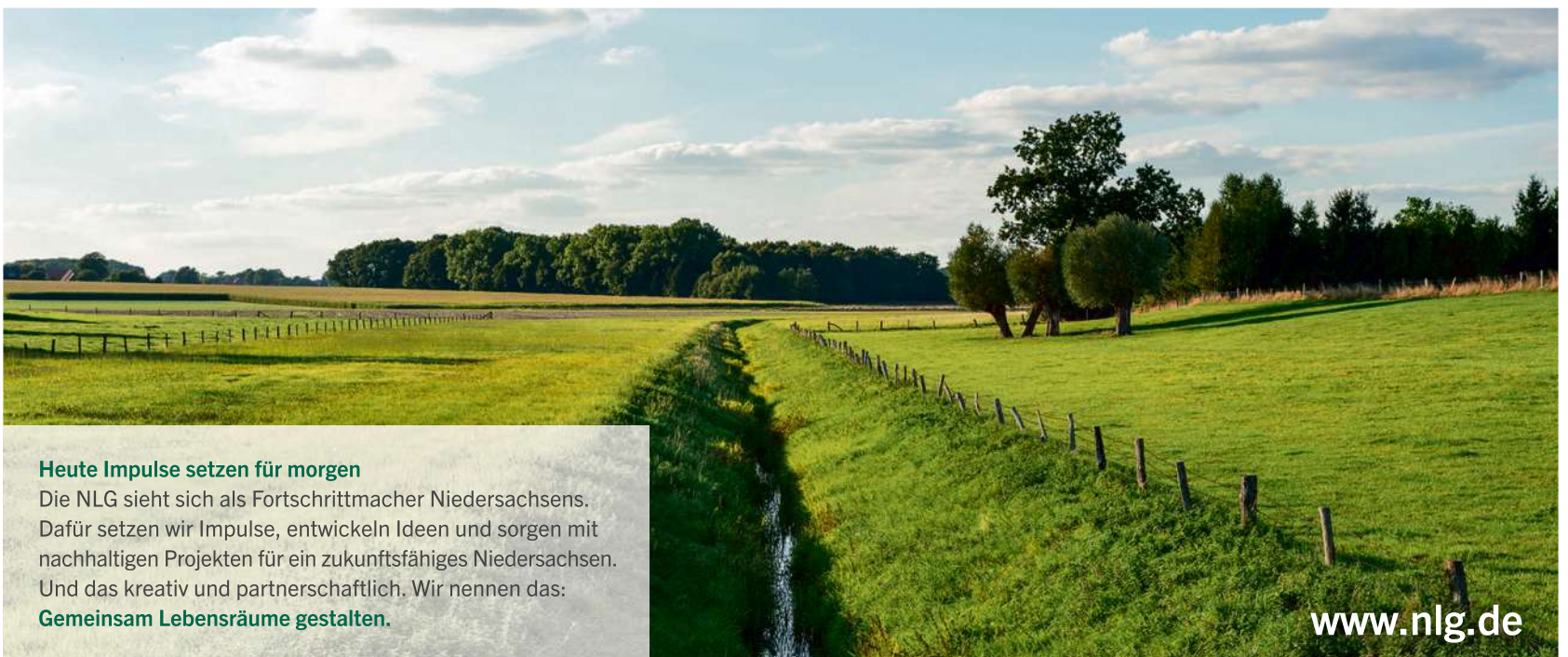
„Die Bürokratie muss abgebaut werden“

„Insgesamt muss unnötige Bürokratie abgebaut werden, damit unsere Landwirtinnen und Landwirten weniger Zeit im Büro verbringen müssen und sich voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren können: die Arbeit im Stall und auf den Feldern“, macht die Landvolk-Geschäftsführerin klar. (chb)



**Niedersächsische
Landgesellschaft mbH**

Impulsgeber für Niedersachsen. Gemeinsam Lebensräume gestalten.



Heute Impulse setzen für morgen

Die NLG sieht sich als Fortschrittmacher Niedersachsens. Dafür setzen wir Impulse, entwickeln Ideen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für ein zukunftsfähiges Niedersachsen. Und das kreativ und partnerschaftlich. Wir nennen das:

Gemeinsam Lebensräume gestalten.

www.nlg.de

Landwirte fordern Entlastung

Blockaden, Mahnfeuer und Diskussionsveranstaltungen - die Proteste der Landwirte im „heißen“ Januar haben für Aufsehen gesorgt. Auch wenn es derzeit wieder ruhig geworden ist: **Die Proteste haben sich gelohnt**, sind sich die Sprecher der beiden Landvolkverbände im Cuxland, Wesermünde und Hadeln, sicher.

Die Landwirtschaft sei wieder in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gekommen, sagt Heino Klintworth, Vorsitzender des Kreisbauernverbands Land Hadeln im Landvolk Niedersachsen: „Die Proteste haben etwas gebracht.“ In der Öffentlichkeit sei angekommen, mit welchen Problemen die Landwirte zu kämpfen hätten.

Agrardiesel als letzter Tropfen

„Der geplante Wegfall des Agrardiesels war ja nur der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat“, meint Klintworth. Die Landwirtschaft habe vor allem unter einer überbordenden Bürokratie und Regularien zu leiden. „Es war an der Zeit, dass wir uns bemerkbar machen“, findet der Kreisverbandsvorsitzende, der selber einen Hof betreibt. Und wenn man mit einem Traktor in die Stadt fahre, wisse jeder, dass die Landwirte da seien. „Leider kann man nicht ausschließen, dass auch andere Gruppen die Gelegenheit nut-

zen, die man eigentlich nicht dabei haben möchte - und zu denen wir auch nicht gehören“, betont Klintworth. Das kann auch Thore Lünschen, stellvertretender Vorsitzender im Kreisverband Wesermünde des Niedersächsischen Landvolks, nur unterstreichen: „Wir haben sehr viel Wert darauf gelegt, dass wir uns mit unseren Aktionen im gesetzlichen Rahmen bewegen“, sagt er. In Zusammenarbeit mit der Bewegung Landwirtschaft verbindet Deutschland (LSV) sei das auch gut gelungen.

„Neben der offiziellen Koordination der Aktionen beispielsweise per E-Mail hat es auch viele kleine Whatsapp-Gruppen gegeben“, erzählt Lünschen. Und in diesen Gruppen seien dann leider auch Aktionen abgesprochen worden, auf die Landvolk und LSV keinen Einfluss gehabt hätten. So habe am Ende dann gedroht, dass der gute Rückhalt und das Verständnis in der Bevölkerung kippt, bedauert er. Dabei habe der Landvolkverband Wesermünde auch darauf geachtet, die Bevölkerung nicht mit weiteren Blockaden zu belasten, heißt es in einem Allgemeinen Rundschreiben des Verbands an alle Mitglieder. So begann die Aktionswoche mit Protestfahrten und teilweise Blockaden der Autobahnauffahrten. Der Landvolkverband habe „aber darauf hingewiesen, dass andere Gruppierungen versuchen könnten, die Aktionen für sich auszunutzen. Wir haben um Achtsamkeit diesbezüglich gebeten und aufgefordert, sich nur den landwirtschaftlichen Aktionen anzuschließen“, heißt



Diesmal keine Blockade: Landwirte zeigen sich mit Treckern auf den Autobahnbrücken. Foto: Scheschonka

es in dem Rundschreiben. Und hier seien alle Teilnehmenden sehr diszipliniert gewesen, die Organisatoren hätten eine gute Arbeit geleistet.

Nicht nur Blockaden

„Doch wir haben eben auch andere Aktionen als nur Blockaden organisiert“, sagt Lünschen. So gab es beispielsweise einen kleinen Stand an einem Edeka-

Markt an der Schiffdorfer Chaussee in Bremerhaven, an dem der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto „Redet mit uns, nicht über uns“ das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern suchte. „Es fanden viele gute Gespräche statt, und es konnte noch einmal über die aktuellen Proteste, die Hintergründe, aber auch allgemein über die Landwirtschaft informiert werden“, teilt der Landvolkverband in dem Rundschreiben mit.

Und auch stille Proteste wurden organisiert. So gab es an einem Wochenende den Aufruf, Traktoren mit Rundumleuchten an die Hofeingänge zu stellen und den Abend zu beleuchten. Eine Aktion, die den Verkehr nicht behinderte. Das war übrigens auch bei einer weiteren Aktion im Hadelner Raum der Fall, als sich die Traktoren am Autobahnkreisel in Cuxhaven formierten, ohne die Fahrbahn zu blockieren. Zudem fanden im gesamten Cuxland viele weitere Aktionen statt wie zum Beispiel Mahnfeuer, Sternfahrten und beleuchtete Mahnwachen auf Brücken - alles ordnungsgemäß angemeldet. „Alle Aktionen waren friedlich und wurden sehr



Vertreter des Landvolks: Thore Lünschen (links) und Heino Klintworth. Fotos: pr



In Cuxhaven: Die Zufahrt über den A27-Kreisel ist von dicht aneinandersiehenden Treckern versperrt. Foto: Francke

professionell umgesetzt“, heißt es vom Landvolk. Und auch an der Großkundgebung in Berlin beteiligten sich beide Verbände mit Abordnungen.

Positive Reaktionen

Die Reaktionen aus der Bevölkerung seien durchaus positiv gewesen, ziehen Klintworth und Lünschen ein Fazit der Aktionen. „Doch neben diesen öffentlichen Aktionen war es uns auch wichtig, mit den Politikern ins Gespräch zu kommen“, berichtet Lünschen. So waren unter anderem bei einem Dialog im Rahmen einer Vorstandssitzung des Landvolks Wesermünde die regionalen Abgeordneten eingeladen. „Dabei wurde sehr offen und teils hitzig diskutiert“, heißt es dazu vom Landvolk Wesermünde. Aber es gab auch noch weitere Gespräche mit regionalen Politikern. Es sei darum gegangen, die Politiker und Landtagsabgeordneten für die Probleme der Landwirte zu sensibilisieren, erläutert Lünschen. „Es geht um einen vernünftigen Austausch mit der Politik - auch in Zukunft“, betont auch sein Hadelner Kollege Klintworth. Und Probleme haben die Landwirte genug. „Da geht es nicht nur um Agrardiesel“, sagt der Hadelner Verbandsvorsitzende. Die Liste sei lang. Es gehe mit einer Flut von Verwaltungsvorschriften los. „Teilweise müssen wir das Gleiche an verschiedene Behörden melden, weil diese sich untereinander aus Datenschutzgründen nicht austauschen dürfen“, bemängelt Klintworth. Und auch diverse Auflagen setzen die Landwirte unter Druck. Dabei könne man eine Region wie das Cuxland aber nicht mit sehr viehstarken Kreisen in Süddeutschland vergleichen. „Wir sind hier deutlich unter zwei Großvieheinheiten pro Hektar, und somit ist die regionale Nährstoffverteilung kein Problem.“

Kritik an Düngeverordnung

Auch die Düngeverordnung gehe an der Realität vorbei, bemängelt Lünschen: „Es ist teilweise nicht einzusehen, warum hier ganze Landstriche als rote Gebiete gelten, also als besonders nitratbelastet.“ Dabei werde heute längst nicht mehr so viel gedüngt wie noch vor 10 bis 20 Jahren. „Wir haben hier einen guten Nährstoffkreislauf“, findet auch Klintworth. Der Hadelner Verbandsvorsitzende bemängelt zudem eine Ungleichbehandlung der Landwirte in der Europäischen Union. Das liege an der jeweiligen Umsetzung in den Mitgliedslän-



Landwirte blockieren mit ihren Maschinen die Zufahrten zum Wesertunnel. Foto: Scheschonka

dern. „Es ist nicht nachvollziehbar, dass bei uns der Schweinebestand abgebaut wird und in Spanien beispielsweise aufgebaut“, findet er. Auch hierfür müssten die Politiker sensibilisiert werden. Allgemein seien gar nicht so viele Verordnungen notwendig, sind sich Lünschen und Klintworth einig. „Wir stellen hochwertige Lebensmittel her, überzeugen durch Qualität“, macht Klintworth deutlich. Da sei es gar nicht im Interesse der Landwirte hier Zusatzstoffe einzusetzen, ergänzt Lünschen.

Schon einiges erreicht

Insgesamt sei durch die Proteste schon einiges erreicht worden, sagt der stellvertretende Vorsitzende aus Wesermünde. Zum Beispiel sei die geplante Kfz-Steuer für landwirtschaftliche Fahrzeuge abgewendet worden. „Außerdem haben Land und Bauernverband ein 17-seitiges Forderungspapier erarbeitet, das Bundes- und Landtagsabgeordnete verschickt wurde. Dabei geht es unter anderem um Bürokratieabbau.“ Das Landvolk Wesermünde will sich

auch weiterhin vehement für die Umsetzung der Forderungen einsetzen. „Wir sehen jedoch von weiteren Trecker-Demos ab. Um die laufenden Gespräche nicht zu gefährden, ist nun ein umsichtiges Vorgehen notwendig“, heißt

in dem Rundschreiben. Hier ruft der Verband auch noch einmal alle Mitglieder dazu auf, sich keinen radikalisierten oder als radikal eingestuften Gruppen anzuschließen. „Landwirtschaft ist bunt, nicht braun“, heißt es. (chb)

volksbankeg.de

Unsere Kunden sind unsere Nachbarn und so beraten wir sie auch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank im Elbe-Weser-Dreieck

Kreisverband der Landfrauenvereine feiert seinen 75. Geburtstag

Zu den besonderen Stärken des Kreisverbandes der Landfrauenvereine im Altkreis Wesermünde gehört auch heute noch das **vielfältige Angebot, mit dem sich die Ortsvereine auf die unterschiedlichen Bedürfnisse Frauen auf dem Lande einstellen.** Jetzt feiert der Kreisverband sein 75-jähriges Jubiläum.

Die Vorsitzende Susanne Garbade betont: „Wir sind der stärkste Frauenverband mit über 3400 Mitgliedern im Landkreis Cuxhaven“. Elf Landfrauenvereine sind im Kreisverband zusammengeschlossen. Frauen auf dem Lande jeden Alters und aller Berufsgruppen sind hier vertreten. Am Sonnabend, 8. Juni, soll in Alfstedt gefeiert werden. Kurz nach dem 2. Weltkrieg wurde im Juli 1947 als erster Landfrauenverein der LFV Land Wursten gegründet. In allen größeren Ortschaften des Altkreises Wesermünde entstanden nach und nach Landfrauenvereine. Am 12. Juli 1949 konnte dann die Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauenvereine Wesermünde entstehen. Laut Protokoll nahmen damals 70 Frauen aus Bramstedt, 45

Frauen aus Land Wursten und 20 Gäste aus Bederkesa teil. Wenn man bedenkt, dass zu der Zeit das Hauptverkehrsmittel neben der Eisenbahn das Fahrrad war, erreichten die Versammlungen damals beachtliche Teilnehmerzahlen. Vermerkt in dem alten Protokoll wurde zum Beispiel, dass 45 Frauen aus Land Wursten per Zug für jeweils 2,40 D-Mark nach Bederkesa fuhren. Ursula Eberhardt war die erste Vorsitzende des neuen Kreisverbandes. Ihr Ehemann, der gute Kontakte zur Landwirtschaftskammer in Hannover hatte, betonte schon damals, dass sich die Frauen der schon bestehenden Landfrauenvereine zu einem übergeordneten Kreisverband zusammenschließen sollten.

Regionale Bildungsträger gestalten Erkundungen

Das sollte sich schon bald positiv auswirken. In ganz Niedersachsen und Bremen gestalten bis heute regionale Bildungsträger aus Umweltbildung und Landwirtschaft an rund 40 Standorten, regional in den Altkreisen Wesermünde und Land Hadeln, vielfältige Erkundungen zu Anbau und Verarbeitung von Lebensmitteln. Auch in der Region des Altkreises Wesermünde und Land Hadeln geschieht dies direkt vor Ort - auf Bauernhöfen und beim Besuch von Betrieben der Lebensmittelwirtschaft. Für Menschen jeglichen Alters werden Projekttag und spezielle Lerneinheiten angeboten.

„Transparenz schaffen“ soll zugleich das gegenseitige Verständnis landwirtschaftlicher und nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung verbessern. Menschen aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft sind, als Experten und Anleitende, in



Die Vorsitzende des Kreisverbandes Susanne Garbade (links) und ihre Stellvertreterin Agnes Dahl. Fotos: Ulich

die Bildungsaktivitäten maßgeblich involviert.

Ein Riesenerfolg waren auch die vier Kochbücher, die der Kreisverband im Laufe der Zeit aufgelegt hat. Der erste Band mit dem Titel „Heiß auf Fleisch“ wurde zum Beispiel mehr als 200.000 Mal verkauft. Beliebt sind auch die verschiedenen Busfahrten und Reisen, die jedes Jahr durchgeführt werden.

Umfangreiches Programm

Die Landfrauen haben am Sonnabend, 8. Juni, ein umfangreiches

Programm in Alfstedt zusammengestellt. Gefeiert wird im großen Festzelt in Alfstedt. Los geht es um 14 Uhr mit dem „Markt der schönen Dinge“ und einer Ausstellung zum Thema 75 Jahre Kreisverband der Landfrauen. Um 15 Uhr sind zwei Grußworte geplant, anschließend wird das Tortenbüfett mit über 100 selbst gebackenen Torten eröffnet. Um 16 Uhr wird die Kreislandjugend Tänze vorführen. Um 17 Uhr öffnen die Food-Stände, und ab 19 Uhr beginnt die Zeltfete mit der Partyband Just4You. (ul)

**IHR SPEZIALIST
FÜR
FUTTER
MISCH
TECHNIK**

**ZWISCHEN
ELBE
UND
WESER**

SILOKING
Elbe/Weser

SILOKING Elbe/Weser GmbH & Co.KG | Bremerhavener Str. 9 | 27442 Gnarrenburg-Kuhstedt
Tel. 04763 937626-0 | siloking-elbe-weser.de | info@siloking-elbe-weser.de



Nach dem großen Erfolg von „Heiß auf Fleisch“ erschienen noch drei weitere Landfrauenkochbücher.

Zur Feldbestellung können diese Reifen auch Druck ablassen

Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen ist die Kombination aus **wechselnder (Gewichts-)Belastung der Reifen** und Fahren auf verschiedenen Untergründen eine der größten Herausforderungen.

Gerade jetzt werden Felder der Landwirte mit großen Landmaschinen wie Güllefasern befahren. Da kann sich auch ein Laie denken, dass der Reifendruck nie optimal sein kann. Auf der Straße ist ein hoher Luftdruck ideal, und im Feld müsste Luft abgelassen werden, um die Kontaktoberfläche zu vergrößern und den Boden zu schonen. Darauf weist auch der Maschinenring Wesermünde-Osterholz hin. Ein Druckwechselsystem ist vor al-



Das Druckluftsystem ist eine schmale Stange an den Reifen. Fotos: Ulich

lem interessant für große selbst fahrende Erntemaschinen, Düngemaschinen und schwere Traktoren mit Anhängern, die häufig für kombinierte Feld- und

Transportarbeiten eingesetzt werden.

„Allerdings kommen da enorme Kosten für die Umrüstung zusammen“, erläutert Betriebsleiter Mathias Bügeln von Becken Agrar Hetthorn. Mit

bis zu 30.000 Euro müsse man rechnen. Den Betrag bekäme man auch nicht über die Diesel-Einsparung wieder herein. „Aber diese nachhaltige Methode schont den Boden“, so der Fachmann. „Für uns ist einfach ‚Klasse statt Masse‘ das Stichwort“, so der Betriebsleiter des landtechnischen Lohnunternehmens.

Druckwechselsystem spart rund zehn Prozent Brennstoff

Auf dem Feld spart man mit einem Druckwechselsystem rund zehn Prozent an Brennstoff ein, da so eine größere Auflagefläche der Reifen da ist. Auf der Straße hängt die Einsparung von der Situation ab: Mit einem einfachen Traktor spart man fünf Prozent, mit einem Werkzeug zwölf Prozent und mit einem Anhänger sogar 17 Prozent Brennstoff. Außerdem verschleifen die Reifen 30 Prozent weniger als ohne Druckwechselsystem. (ul)

Ihr starker Marktpartner für die Landwirtschaft und die Bevölkerung

VERTRAUEN. NÄHE. NACHBARSCHAFT

Die Raiffeisen Weser-Elbe eG steht für Vertrauen, Nähe und Nachbarschaft. Im Mittelpunkt unseres täglichen Denkens und Handelns stehen die Zufriedenheit unserer Kunden sowie die Qualität unserer Produkte, Beratung und Dienstleistungen. Uns ist es wichtig, unseren Kunden ehrlich, fair und auf Augenhöhe zu begegnen. Sie können darauf vertrauen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen Weser-Elbe eG ihre Bedürfnisse kennen, denn sie sind ein Teil der örtlichen Gemeinschaften im Herzen der Elbe-Weser-Region.

Raiffeisen
Weser-Elbe eG



UNSER ZIEL IST DER ERFOLG UNSERER KUNDEN

- › Futtermittel › Dünger › Energie: Heizöl, Gas, Strom, Diesel › Baustoffe
- › Pflanzenschutz › Saaten › Haus-, Tier-, Gartenbedarf › Werkstatt



AGRAR



ENERGIE



MARKT



BAUSTOFFE



WERKSTATT

Raiffeisen Weser-Elbe eG · Bad Bederkesa · Raiffeisenstraße 10 · 27624 Geestland
Tel.: 04745/9447 - 0 · www.raiffeisen-weser-elbe.de · Wir sind auch auf



An diesem Gülleanhänger kann der Reifendruck jederzeit reguliert werden.

Viehhandlung GRÜNEFELD

PARTNER DER LANDWIRTSCHAFT
AUS TRADITION UND ÜBERZEUGUNG

Sprechen Sie mit Friedhelm Grünefeld - 0171/742 16 43
An der Feuerwache 2 · 27612 Loxstedt-Stotel · Tel. 0 47 44/55 20



Landwirt Hauke Stender aus Bramel auf seinem durchweichenden Feld. Knöcheltief versackt man zurzeit im Matsch. Fotos: Ulich

Durch Wasser auf den Feldern: Das Grasland ist kaputt

Das „**Schietwetter**“ der vergangenen **Monate nervt** nicht nur die Bewohner und die Gäste im Cuxland. Vor allen Dingen die Landwirte im Kreis Cuxhaven leiden unter der Wettersituation. Sie stehen in den Startlöchern, um ihre Felder zu bewirtschaften.

Viele Flächen gleichen nach den anhaltenden Regenfällen immer noch Seen- oder Schlammlandschaften. Das Befahren mit schwerem Gerät ist ein riesiges Problem für die Betriebe.

80 Hektar Land vom Hochwasser betroffen

„Der Pegelstand der Geeste ist andauernd zu hoch“ betont Landwirt Hauke Stender aus Bramel. Er betreibt einen Milchhof mit 350 Kühen und deren Nachzucht. 80 Hektar Grasland sind bei ihm von dem Hochwasser betroffen. „Es hat nahezu kein Weidelgras in der Grasnarbe überlebt. Sie muss komplett erneuert werden“, so der Landwirt. 50 Hektar sollen auf seinen Flächen komplett neu angesät werden. Denn das Grün, was dort jetzt nachwächst, sei nicht als Tierfutter geeignet, so Stender.

Tidesperrwerk zur Regulierung

Den Grund für die Hochwassersituation sehen die Landwirte vor allen Dingen darin, dass die



Das Tidesperrwerk an der Geestemündung sollte dringend mit Pumpen ausgestattet werden, fordern die Landwirte.

„Es hat nahezu kein Weidelgras in der Grasnarbe überlebt, sie muss komplett erneuert werden.“

Hauke Stender, Landwirt

Geeste in Bremerhaven nur ein Tidesperrwerk zur Regulierung des Wasserstandes hat. „Hier müssten dringend Pumpen eingebaut werden“, fordern Stender und seine betroffenen Kollegen. Auch die Moordeiche der Geeste

würden nach und nach absacken und so die Hochwasserlage noch weiter verschärfen.

Auf den Ackerflächen sieht die Lage nicht besser aus. Bereits ausgesätes Wintergetreide ist unter dem stehenden Wasser auf den Feldern förmlich abge-soffen. Das Korn kann unter Luftabschluss nicht überleben - die Felder müssen nach dem Trocknen unter hohen Kosten neu bestellt werden.

Das Positive zum Schluss: Für die Höhen der Grundwasserspiegel war die lange Regenzeit ein Segen; sie sind vielfach wieder angestiegen. (ul)



Auch direkt hinter dem Deich stehen Felder und Wiesen zum Teil noch unter Wasser.

Bauernhöfe sind Lernorte für Schüler

„Transparenz schaffen – von der Lädentheke bis zum Erzeuger“ ist ein seit 1994 gewachsenes **Netzwerk und eine Fördermaßnahme für den Lernort Bauernhof in Niedersachsen**.

Insbesondere Schülern soll die Gelegenheit gegeben werden, sich frühzeitig mit den Themen Landwirtschaft, Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln sowie Klimaschutz und Biodiversität vor Ort vertraut zu machen.

Landwirtschaftliche Betriebe sind ideale Lernorte. Hier können Kinder vielfältige Kompetenzen erwerben und ein Verständnis für landwirtschaftliche Zusammenhänge bekommen. Das Netzwerk besteht aus 55 anerkannten regionalen Bildungsträgern, die Angebote in Betrieben der Land- und Ernährungswirtschaft sowie weiteren landwirtschaftlichen Lernorten konzipieren und umsetzen. Auf landesweit mehr als 650 außerschulischen Lernorten werden jährlich über 4500 Bildungsveranstaltungen durchgeführt, an denen jedes Jahr etwa 80.000

Schüler, Kindergartenkinder und Erwachsene teilnehmen. Neben dem Hauptsitz in Barendorf gibt es einen regionalen Förderverein in unserer Region. Vorsitzender ist Henner Weyhe aus Holßel. „Da wir keine Fördermittel mehr bekommen hätten, wenn wir den Sitz des Vereins in Bremerhaven, also im Land Bremen, belassen hätten, haben wir unseren neuen Vereinssitz im vergangenen Jahr nach Schiffdorf verlegt“, erläutert Weyhe.

Zahlreiche Besuche auf den Höfen

Seitdem gab es bereits 23 Betriebsbesichtigungen und verschiedene Kochangebote, an denen insgesamt rund 800 Kinder teilgenommen haben. Rund 25 Helfer unterstützen das Projekt im Landkreis Cuxhaven. Egal ob das Programm sich an die Jüngsten aus der Grundschule richtet oder Jugendliche aus den verschiedensten Schulformen anspricht. Bauernhöfe sind ideale Lernorte, um die Erzeugung von Lebensmitteln nah und authentisch zu erkunden.

Die Bildungsveranstaltungen werden an die verschiedenen Altersgruppen angepasst. „Bereits im Kindergarten- und Grundschulalter erfahren die Kinder so



Der neue Vorsitzende des Bildungsträgervereins ist Henner Weyhe aus Holßel. Foto: Ulich

auf anschauliche Weise, wie und wo Lebensmittel hergestellt werden“, erläutert der Vereinsvorsitzende.

Gemeinsam werden schmackhafte Mahlzeiten zubereitet und Berufe aus der Landwirtschaft und dem Lebensmittelsektor kennengelernt. Die Herkunft und der Herstellungsweg der Lebensmittel werden anschaulich vor Augen geführt. Dabei können die Schüler Lebensmittel vom Ausgangspunkt auf dem Acker oder im Stall bis hin zum fertigen Produkt verfolgen und kennenlernen. Auch für erwachsene Besu-

chergruppen gibt es in ganz Niedersachsen und Bremen verschiedenste Möglichkeiten, landwirtschaftliche Betriebe kennenzulernen. Die Veranstaltungen selbst sind aufgrund der Förderung durch die Europäische Union sowie die Länder Niedersachsen und Bremen kostenlos. In einigen Fällen wird ein geringer Beitrag für Materialkosten erhoben. Die Schule zahlt lediglich den Transport zum Bauernhof und zurück. Die meisten Betriebe sind mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. (ul)

www.transparenz-schaffen.de



Auflösung des Rätsels von Seite 4 ...

GLÖZ bedeutet „Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand“. Zusätzlich zu den Grundanforderungen an die Betriebsführung müssen Landwirte, denen Beihilfen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik gewährt werden, ab 2023 die EU-Standards in Bezug auf den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand von Flächen einhalten. In den GLÖZ-Standards wird unter anderem eine 4%ige Stilllegung von Ackerfläche sowie ein jährlicher Fruchtwechsel pro Ackerfläche und Jahr eingefordert oder auch die Schaffung von Pufferzonen entlang von Wasserläufen. Viele Landwirte nehmen bereits seit Jahren freiwillig an Maßnahmen zum Umweltschutz teil. Ein Beispiel ist das FABIAN-Projekt: „Förderung der Artenvielfalt und der Biotopvernetzung in der Agrarlandschaft Niedersachsens“.

Maschinenring
Wesermünde-Osterholz e.V.



Präventive Maßnahmen um im Bedarfsfall handeln zu können, ein großer Nutzen für wenig Geld!

Selbständige Landwirte und Mitarbeiter der Maschinenringe haben mit Partnern 2008 das Versorgungswerk pro Agrar e.V. gegründet.

Das Versorgungswerk pro Agrar e.V. ist eine Gemeinschaftseinrichtung für die Landwirtschaft. Es soll Richtlinien für eine bedarfsgerechte Versorgung der Mitgliedsbetriebe, deren Mitarbeiter und Familienangehörige erstellen.

Gleichzeitig soll das Versorgungswerk spezielle Versicherungslösungen zur Ergänzung der Kranken-, Alters- und Unfallversicherung für landwirtschaftliche Unternehmer und mitarbeitende Familienangehörige sowie Rahmenabkommen zu Betriebsversicherungen schaffen.

Weiterhin bietet das Versorgungswerk, in Zusammenarbeit mit der Reha Assist GmbH, Beratung und Unterstützung in Fällen von schweren Erkrankungen vor- und nachher sowie Pflegeberatung.

Hinzugekommen ist auch ein Rahmenvertrag mit der Deutschen Vorsorgedatenbank, der von der Vorsorgevollmacht-/ Unternehmer-vollmacht bis hin zum Testament und über den Notfallordner bis zur Planung der Absicherung, Beratung, Unterstützung und rechtssichere Dokumentierung ermöglicht.

Kontakt zu Ihrem Beauftragten des Versorgungswerks pro Agrar e.V. bekommen Sie über Ihren
Maschinenring Wesermünde-Osterholz e.V.
Telefon 04748 / 2034
maschinenring.wem-ohr@ewetel.net



Mit dem Hackgerät FLEXCARE können mechanische Pflanzenschutzmaßnahmen kulturschonend und effektiv vom ersten bis zum letzten Durchgang durchgeführt werden. Fotos: Ulich

Mechanische Unkrautbekämpfung: Im Maisfeld wird gehackt

Bisher konnten nur mit chemischen Pflanzenschutzanwendungen die Erträge abgesichert werden. Mittlerweile gibt es auch verschiedene Methoden, **die auf rein mechanischem Weg im Maisfeld die Unkrautbeseitigung sicherstellen.**

Uwe Krüger, Geschäftsführer beim Maschinenring Wesermünde-Osterholz, betont: „Durch die mechanische Beseitigung können bei der Unkrautbekämpfung erhebliche Mengen an Pflanzenschutzmitteln eingespart werden.“ Beim Hacken werde die Kapillarwirkung des Bodens verbessert und das damit verbundene Austrocknen unterbunden. Der lo-

ckere Oberboden fördert ebenfalls die Infiltration von Wasser und das auch bei geringen Niederschlagsmengen. Der Mais reagiert als bekannte Hackfrucht sehr positiv auf die Durchlüftung des Bodens und die leichte Bedeckung der Wurzeln im unteren Bereich. Durch den Eintrag von Luft in den Boden werden außerdem gebundene Nährstoffe freigesetzt, die den Pflanzen dann zur Verfügung stehen.

Standortspezifische Bewirtschaftung

Vor allen Dingen habe auch die sinkende Akzeptanz der Bevölkerung chemischen Pflanzenschutzmitteln gegenüber bewirkt, dass zunehmend mechanische Unkrautbeseitigung angewendet wird, erläutert Karsten Steffen aus Oerel, der als Lohnunternehmer die Raiffeisen Heinschenwalde vertritt. Es gäbe mittlerweile verschiedene „Maishacken“, weiß er. So hat die Firma Pöttinger für die standortspezifische Bewirtschaftung mechanische Kulturpflegemaschinen in ihrem Produktprogramm. Mit der Rollhacke ROTOCARE und dem Hackgerät FLEXCARE können mechanische Pflanzenschutzmaßnahmen kulturschonend und effektiv vom ersten bis zum letzten Durchgang getätigt werden.

Ein Kamerasystem erkennt die



Karsten Steffen aus Oerel vertritt als klassischer Lohnunternehmer die Raiffeisen Heinschenwalde.

Maisreihe, zusätzlich können einige Einstellungen an der Maschine vorgenommen werden. Mittels Tiefenführungsradern und Schwimmstellung der Traktor-Unterlenker wird eine optimale Boden Anpassung gewährleistet. Durch die Stellung des Oberlenkers wird die Arbeitsintensität und somit der Druck der Rollhacksterne eingestellt. Die Arbeitsgeschwindigkeit entscheidet über die Aggressivität des Arbeitsganges.

„An dieser neuen Maschine ist alles individuell einstellbar und anpassbar“, so Karsten Steffen. Mit den reihenunabhängigen Rollhacksternen könnten die Beikräuter mitsamt Wurzelwerk

bereits im Faden-, Keim- und Einblatt-Stadium aus dem Boden gekehrt und auf der Oberfläche abgelegt werden. Unerwünschte Beikräuter vertrocknen. Weiterhin werden diese verschüttet und vollständig mit Erde bedeckt. Die Photosynthese wird durch das fehlende Sonnenlicht verhindert - Beikräuter vergehen. Ein weiterer positiver Effekt ist das Aufbrechen von Verkrustungen. Die Rollhacke sorgt durch das punktuelle Einstechen für die mechanische Krümelung des Oberbodens. Dadurch wird der Boden durchlüftet, die Wasseraufnahme verbessert und die Mineralisierung gefördert. (ul)



Ein Kamerasystem erkennt die Maisreihe.

Service mit Qualität und Können

Die NEWTEC-Gruppe mit Standort Cadenberge ist ein starker Partner in Sachen Landtechnik

„Das größte Gerät, das wir in Cadenberge vertreiben, ist der **20 Tonnen schwere Feldhäcksler Big X von KRONE** mit bald 1000 PS. „Das ist geballte Technik auf vier Rädern“, schwärmt Andreas Neugebauer.

Der gelernte Kfz-Mechatroniker/Nutzfahrzeuge ist seit 2017 im Unternehmen, seit 2019 Niederlassungsleiter des NEWTEC-Standorts Cadenberge. Nutzfahrzeug-Schiene und Landtechnik haben ihn schon immer fasziniert.

23 Standorte – ein Netzwerk

Die NEWTEC ist ein bedeutender und leistungsfähiger Anbieter von Agrartechnik mit 23 Standorten in Nord- und Ost-Deutschland – und das seit über 25 Jahren. Das Unternehmen arbeitet mit zahlreichen Partnerhändlern zusammen und stellt

damit ein flächendeckendes Netz für seine Kunden bereit. Ein Schlüssel zum Erfolg sind die rund 400 Mitarbeiter.

Als einer der größten Händler der Marke New Holland vertreibt die NEWTEC-Gruppe Neu- und Gebrauchsmaschinen von New Holland und weiterer führender Hersteller sowie – speziell in Cadenberge – auch die Marke KRONE. Das Produktprogramm umfasst Scheibenmäherwerke, Kreiselzettwender, Kreiselchwader, Lade-/Dosierwagen, Großpacken- und Rundballenpressen sowie die Pelletpresse Premos. Vom kleinen Mäherwerk bis hin zum 1156 PS-starken Häcksler bietet KRONE für alle Ernteaufgaben die passende Maschine.

In STIHL-Shops bietet NEWTEC in einzelnen Standorten zudem Kommunalmaschinen und -teile von Winter- und Forst-Mähtechnik bis hin zu Kleinstgeräten für den Einsatz rund um Haus und Garten an.

Auch die größten Maschinen können mal streiken. Dann sind Spezialisten gefragt. Eine der Niederlassungen befindet sich in der Schmiedestraße im Gewerbegebiet Cadenberge.

Niederlassungen der Gruppe sind vernetzt

Das Besondere an der NEWTEC-Gruppe ist die Vernetzung der einzelnen Niederlassungen. „Für jede Maschine haben wir an irgendeinem Standort einen Produkt-Spezialisten und daher schnell eine Lösung parat“, sagt Neugebauer. Neben der dezentralen Versorgung über die Standorte vor Ort verfügt das Zentrallager in Peine über bis zu 50.000 Original-Ersatzteile, die New-Holland-Maschinen benötigen.

Von Cadenberge aus wird die Region Bremerhaven, Bremerförde, Wischhafen und der Außendeich Balje betreut. Eine weitere Besonderheit am Standort Cadenberge ist die Nutzfahr-

zeug-Abteilung mit einer freien, markenoffenen Lkw-Werkstatt. NEWTEC lässt keinen Landwirt allein. Bei Problemen vor Ort und während der Arbeit kommt das Notdienst-Team direkt aufs Feld oder auf den Hof: Tag und Nacht, rund um die Uhr.

Bestens ausgebildete Service-Mechaniker nehmen sich in der Werkstatt jeder Herausforderung an. Regelmäßige Inspektionen und saisonale Checks sind umso wichtiger. Die NEWTEC-Gruppe bietet zudem Nacherntechecks für „Früh-Checker“ an.

Ein weiterer Bereich ist das Digital Farming. Dabei geht es um die Vernetzung der Maschinen untereinander, das Auftragsmanagement, die Kommunikation zwischen Büro und Maschine sowie eine Ertragssteigerung durch bedarfsgerechten, teilflächenspezifischen Einsatz von Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. NEWTEC kann seinen Kunden alle am Markt verfügbaren Lösungen anbieten. (jt)

Betreuung von Klein- und Großtieren

Beraten, helfen und heilen - Tierarztpraxis Jan-Heinrich Ahlemeyer & Peter Burfeindt

Die Tierarztpraxis Jan-Heinrich Ahlemeyer & Peter Burfeindt bietet privaten und gewerblichen **Tierhaltern eine medizinische Rundumversorgung.**

Die Praxis wurde im Oktober 2013 von den Tierärzten Jan-Heinrich Ahlemeyer und Peter Burfeindt im St.-Annen-Weg 5 in Altenbruch eröff-

net. Ihre Philosophie basiert auf dem Verständnis, dass Tiere nicht nur Haustiere oder Nutztiere sind, sondern ein wesentlicher Bestandteil von Familien und Gemeinschaften.

„Nihil nocere“, der Leitsatz des Hippokrates, immer dem Patienten zu nützen, ihm in keinem Fall zu schaden, ist der zentrale Leitsatz der Tierarztpraxis. Obwohl die Praxis mit moderner Medizintechnik ausgestattet ist, hat die Untersuchung des tierischen Patienten unter Einsatz

aller Sinne und das Gespräch mit dem Patientenbesitzer oberste Priorität.

Sanfte Strategien, die Bevorzugung ambulanter Eingriffe, das Vermeiden belastender Untersuchungsmethoden, undogmatisches Heilen, Schmerzen nehmen und vermeiden, Vertrauen aufbauen und dabei das Beste aus der Welt der Naturheilkunde und der Schulmedizin zu vereinen, ist ein Beispiel dieser Philosophie.

Die Praxis bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, das von Routineuntersuchungen und Impfungen bis hin zu spezialisierten chirurgischen Eingriffen reicht.

Für Kleintiere wie Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen gibt es eine umfassende Versorgung, die auch Beratungen zur Ernäh-



Die Tiere werden umfassend betreut. Foto: Ahlemeyer - Burfeindt

rung, zur Gewichtskontrolle und zur Verhaltensberatung umfasst. Großtiere, einschließlich Pferde und Nutztiere, erhalten ebenfalls eine spezialisierte Betreuung. Die Praxis verfügt über die Ausrüstung und das Know-how, um vor Ort in den Ställen Dienstleistungen anzubieten. Speziell für Pferde wurde ein Untersuchungsraum eingerichtet. (jt)

Tierarztpraxis Altenbruch
J.- H. Ahlemeyer und P. Burfeindt
Praktische Tierärzte
St.-Annen-Weg 5, 27478 Cuxhaven
Kleintiersprechstunde
nach telefonischer Vereinbarung.
Telefon: 047 22 – 25 16
Die Anmeldung ist von Montag bis Freitag von
8.00 bis 12.00 Uhr und 16.00 bis 18.00 Uhr besetzt

**DEFINITIV KEINE
GELBEN ENGEL,
ABER TROTZDEM
IMMER FÜR SIE DA.**

NEWTEC

Wir führen Marken wie New Holland, Joskin, Lemken, Horsch u.v.m. Verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere Leistungen oder rufen Sie uns gerne an.
NEWTEC Cadenberge
Schmiedestraße 5 · 21781 Cadenberge · Telefon +49 4777 · 8082-0

Weitere Infos und Kontaktdaten auf www.newtec.info

Der Ackerbau auf neuen Wegen

Für **Ceres-Award-Preisträger Markus Mushardt** ist der Boden das zentrale Schlüsselement.

Der Ceres-Award 2023 hat auf dem Fernseher einen Ehrenplatz bekommen, erzählt der „Ackerbauer des Jahres“. Die Urkunde hängt neben den Meisterbriefen seiner Eltern und den Betriebsurkunden in der Stube des „Hof Kattusen“ in Otterndorf, den seine Eltern seit 1993 als Pachtbetrieb betreiben. Die zweite Hofstelle, der Hof Lafrenz, liegt im Ortsteil Altenbruch und wird bereits in 4. Generation bewirtschaftet. Betriebsleiter im Bereich „Pflanzenbau“ ist für beide Betriebe der älteste Sohn Markus Mushardt, der jüngst für seine Arbeit mit dem Ceres-Award gewürdigt wurde.

Auszeichnung für außergewöhnliche Leistung

Heutzutage rückt die Landwirtschaft immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Nachhaltige Ressourcen-Nutzung, Umwelt- und Klimaschutz sind nur einige der Themen, die derzeit in aller Munde sind. Aus diesem Grund wurde der Ceres Award, der die außergewöhnlichen Leistungen der Landwirte in Deutschland und dem europäischen Ausland in unterschiedlichen Kategorien prämiert, ausgerufen. Die Auszeichnung bietet eine öffentlichkeitswirksame Plattform, um die bedeutenden Leistungen der Landwirte in Deutschland hervorzuheben. So



Markus Mushardt hat im Jahr 2023 den Ceres-Award gewonnen. Fotos: Tonn

begegnet Markus Mushardt Dürre und Starkregen mit gutem Wassermanagement auf den Flächen. Mit regenerativer Landwirtschaft schützt er sich gegen Erosion und Ernteausfall.

Humusaufbau fördern

Der 32-jährige Landwirt hat es auf seinen Betrieben in Otterndorf und Altenbruch vor allem mit Staunässe zu tun. Die schweren Marschböden haben eine durchschnittliche Bodenwertzahl von 70 Bodenpunkten. Die

»Nach Regen sehen die Marschböden aus wie Wattenmeer«

Markus Mushardt, Landwirt

jährliche Niederschlagsmenge liegt bei rund 860 mm, wobei gerade die Erntemonate Juli und August recht regenreich ausfallen. Daher sind die Erntebedingungen an dem zwei bis drei Meter über Normalnull gelegenen Standort sehr schwierig. Die Region wird wegen der hohen jährlichen Niederschläge auch als „nasses Dreieck“ bezeichnet. „Nach Regen sehen die Marschböden aus wie Wattenmeer“, sagt Mushardt.

Der Ackerbauer startete Recherchen, knüpfte Kontakte, intensivierte Feldversuche und erarbeitete eine neue, regenerative Ackerbaustrategie, um Extremwetterlagen begegnen zu können. Auch aktuell läuft auf Betriebsflächen ein umfangreicher Fruchtfolgeversuch, an dem unter anderem der Arbeitskreis Ackerbau, die Landwirtschaftskammer Bremervörde sowie der LWK Niedersachsen in Hannover beteiligt sind. Hier sollen auf insgesamt 14 Jahre die Un-

terschiede zwischen wendender und nicht-wendender Bodenbearbeitung anhand einer siebenfeldrigen Fruchtfolge untersucht werden. Alle Flächen liegen unter Systemdrainagen. In diese Böden ein tragfähiges Gefüge und eine zuverlässige Wasserführung zu bringen, gelingt nur über einen gezielten Humusaufbau, davon ist Markus Mushardt überzeugt. Ein Hauptproblem ist, dass auf vielen Flächen über Jahrzehnte so intensiv wie nur möglich gewirtschaftet und alle Erntereste abgefahren wurden.

Umstellung auf Mulchsaat

Bei der Umstellung seiner Flächen auf konservierende Bodenbearbeitung hatte Markus Mushardt ein Schlüsselerlebnis. Im Jahr 2017 kamen an die 1300 mm Wasser vom Himmel, so dass die Ackerflächen teilweise komplett unbefahrbar waren. Einzige Ausnahme bildete das Grünland. „Da zeigte sich für mich, dass man mit dem Ackerbau so nah wie möglich an die natürlichen Abläufe, ohne einen großen Eingriff in den Boden, herangehen sollte“, erklärt er.

In der Folge informierte sich Mushardt während seines Studiums auch mit dem Klassiker „Dirt to Soil“ von Gabe Brown (aus toten Böden wird fruchtbare Erde) sowie sämtlichen Vorträgen zum Thema Mulch und Direktsaat. „In unseren Sommerungen wie Braugerste, Hafer, Ackerbohne und Mais wirtschaften wir bereits in Mulchsaat, um die ausgelaugten und nährstoffarmen Böden wieder in fruchtbares Ackerland zu verwandeln“, so Mushardt.

Seine Flächen danken es ihm und sind tragfähiger, nehmen Wasser besser auf und sind reicher an Regenwürmern und Bodenlebewesen. „Wir setzen dabei auf die natürliche Regenerationskraft der Böden“, erklärt Markus Mushardt. Somit kommt der Familienbetrieb dem Ziel, möglichst im Einklang mit der Natur und nachhaltig zu produzieren, immer ein Stück näher.

Ein wichtiger Schlüssel für mehr Humus ist die Fruchtfolge. Siebengliedrig ist sie bei den Mushardts - mit Winterraps, Winterweizen, Sommergerste, Winterweizen, Mais, Ackerbohne und Wintergerste. Neu stehen vor dem Wintergetreide Sommerzwischenfrüchte mit Rauhafer, Phacelia und Alexan-



Aktuell läuft auf Betriebsflächen ein umfangreicher Fruchtfolgeversuch, an dem unter anderem der Arbeitskreis Ackerbau, die Landwirtschaftskammer Bremervörde sowie der LWK Niedersachsen in Hannover beteiligt sind.

drinercklee. Die Effekte sind bereits spürbar: Die Wasserführung der Böden bleibt auch über den Winter bestehen, der Acker verschlemmt weniger und der Kraftstoffbedarf sinkt.

Master Agrarmanagement on top draufgesetzt

„Der CERES-Award bezieht sich allein auf meine Arbeit und meine Ideen, die ich versuche, auf unseren beiden Höfen umzusetzen. Den Titel habe ich für meine Leistung im Pflanzenbau bekommen“, sagt der junge Landwirt. Der gebürtige Altenbrucher hat Landwirtschaft gelernt, studiert und danach noch den Master Agrarmanagement draufgesetzt.

Sein Wunsch ist, dass wir wieder lernen, in Vielfalt zu denken, Kreisläufe zu schließen und dem Einklang mit der Natur wieder näher zu kommen. Das fängt bei der Fruchtfolgegestaltung an, den Zwischenfrüchten und dem Umgang mit Biodiversität. „Mittelfristig möchte ich unabhängiger von externen Produktionsmitteln im Pflanzenbau werden und das System ‚Mineralische Düngung‘ und ‚Chemischer Pflanzenschutz‘ ohne Ertragsverluste aus dem Betrieb herausdrängen“, lautet sein Ziel.

Seminare und Workshops rund um das Thema ‚Boden‘

Ursprünglich hatte Markus Mushardt eine „Bodenakademie“ gründen wollen. Das Preis-



Markus Mushardt bewegt sich in der Landwirtschaft abseits der normalen Wege, und hat damit Erfolg.

geld sei aber mit 1000 Euro deutlich geringer ausgefallen. So habe er das Geld an die bundesweit agierende Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung gespendet, eine Organisation, die sich sehr für den Erhalt der Böden und der Anpassung der Wirtschaftsweise einsetzt. „Mir ist es wichtig, dass das Geld dorthin kommt, wo es für gute Zwecke in landwirtschaftlichem Sinne eingesetzt wird“, betont er. Statt einer „Bodenakademie“ wird es jetzt Seminare und Workshops rund um das Thema „Boden“ geben, um das Thema zum Leben zu erwecken.

Mushardt wünscht sich mehr Aufgeschlossenheit

Von seinen Landwirtkollegen wünscht sich Markus Mushardt „mehr Aufgeschlossenheit für seine Art von Bewirtschaftung“. Und dass man deutlich mehr auf die Bodenschonung achtet. Ein Thema, mit dem man sich gerade nach dem letzten Herbst mit extrem viel Wasser auf den Feldern beschäftigen müssen. „Für die Felder wäre es besser, wenn man die Böden weniger bearbeitet.“

„Desto weniger man das System stört, desto mehr Vielfalt man hat, desto besser schaffe ich es, die Bodenbiologie in Griff zu kriegen. Und umso besser kann ich Wasser infiltrieren, aber auch wieder ableiten.“ In der Folge verbessern sich die Drainierfähigkeit und die Tragfähigkeit der Böden. „Der Boden und das Verständnis dafür sind das zentrale Schlüsselement in diesem ganzen System.“

Mit seiner Bewerbung für den CERES-Award habe Mushardt zeigen wollen, „dass es junge Landwirte gibt, die sich abseits der normalen Wege engagieren und den Beweis antreten, dass diese Systematik der Betriebsbewirtschaftung ein Zukunfts-

modell sein kann. Und man stattdessen nicht immer eine weitere Intensivierung betreibt. Ich wollte nach außen tragen, dass auch solche Systeme unter unseren Bedingungen an der Küste sinnvoll sind.“ (jt)

Zahlen & Fakten

- **Standorte:** Hof Katthusen (Otterndorf) und Hof Lafrenz (Altenbruch), Landkreis Cuxhaven
- **Anbau:** Winterweizen, Winterrapen, Ackerbohnen, Silomais, Hafer
- **Tierhaltung:** Mutterkuhhaltung 140 Limousin-Rinder

► **Fläche:** 280 ha Ackerland, 22 ha Grünland

► **Böden:** schwere Marschböden, Ø 70 Bodenpunkte

► **Höhenlage und Klima:** 2 Meter über Normalnull, 860 Millimeter Niederschlag, Jahresmitteltemperatur: 10,0 °C



Mushardt ist davon überzeugt, desto weniger man das System stört, desto mehr Vielfalt man hat, desto besser schafft man es, die Bodenbiologie in Griff zu bekommen.

CHRISTIAN AHL  **solo**
Inh. Michael Hinck Metallhandwerk by ALKO

• METALLBAU • MOTORGERÄTE • LANDMASCHINEN

Süderwisch • 21762 Otterndorf
Tel. (0 47 51) 21 91 • Fax (0 47 51) 58 67 • christian.ahl@t-online.de

Auto- und Anhängervermietung

 **Wir vermieten z.B. Pferdeanhänger für 45,- € am Tag.**

Otto-Peschel-Straße 1 • 21745 Hemmoor
04771-6080428 • info@cuxmobil.de • www.cuxmobil.de
Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 • Sa 8.00 – 12.00

Hohe Qualität in Sachen Photovoltaik

Die Sandmeyer GmbH ist der kompetente Meisterbetrieb für Elektro- & Solarstromanlagen

Die Sandmeyer GmbH steht ihren Kunden als kompetenter Meisterbetrieb für **Elektro- & Solarstromanlagen** mit mehr als 20 Jahren Erfahrung zur Verfügung.

Zuverlässigkeit, Sicherheit und ein hoher Qualitätsstandard machen die Firma in allen Fragen rund um das Thema erneuerbaren Energien zum idealen Partner.

Das Leistungsangebot umfasst: Photovoltaikanlagen, PV-Freiflä-

chenanlagen, Energiespeicher, Ladesäulen, Elektroinstallationen sowie Wartung & Service.

Solarenergie - tragende Säule bei den Erneuerbaren

Solarenergie ist neben Windenergie die tragende Säule bei den erneuerbaren Energien. Mit einer eigenen Solarstromanlage auf dem Dach produzieren Hausbesitzer nicht nur schadstofffrei und geruchslos ihren eigenen Strom, sondern gehen gleichzeitig den Weg in die eigene Unabhängigkeit. Selbst erzeugter Sonnenstrom vom eigenen Hausdach ist heute bis zu

circa 75 Prozent günstiger als gekaufter Strom. Mit einem Speicher ist es möglich, bis zu 80 Prozent des eigenen Strombedarfs aus eigener Produktion zu decken. Sollte die PV-Anlage mehr Strom erzeugen, wird der überschüssige Strom automatisch ins öffentliche Netz eingespeist. Hierfür erhält der Eigentümer der PV-Anlage eine Vergütung vom Netzbetreiber übers EEG.



Sandmeyer bietet beim Aufbau der Photovoltaikanlage alles aus einer Hand.



Großflächen werden von Sandmeyer gepachtet für den Aufbau- von Voltaikanlagen. Fotos: Sandmeyer

Haben Sie Interesse an einer Photovoltaik- oder Freiflächenanlage?

Die Firma Sandmeyer kümmert sich um die Analyse des Standortes, die Planung und Installation sowie die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Aufdach- oder -Freiflächenanlage. Dabei bietet die Firma alles aus einer Hand und ist als regionaler Ansprechpartner immer vor Ort.

Verpachten anstatt selber bauen?

Haus- oder Grundbesitzer können ohne Aufwand Geld mit ihrer ungenutzten Dachfläche oder privilegierten Freifläche verdienen.

Sie sind Eigentümer eines großen Daches von mindestens 700 Qua-

dratmeter oder besitzen eine größere privilegierte Freifläche von mindestens 2 Hektar bis 100 Hektar?

Sandmeyer pachtet das Dach oder die Freifläche und installiert fachgerecht und sicher eine hochwertige PV-Anlage.

Die Vorteile einer Verpachtung:

- Hohe Pachtzahlung auf 20 Jahre im Voraus
- Gewinnbeteiligung am Stromerlös
- Strom zum Vorzugspreis vom eigenen Dach (bei Dachanlagen).
- Kostenfreie Wartung der PV Anlage
- Der Besitzer selbst hat keine Investitionskosten oder Risiken (jt)

Sandmeyer
Elektro- & Gebäudetechnik

Wir suchen

Dachflächen ab 2.500 m²

Verdienen Sie Geld mit Ihrer eigenen Dachfläche!

Wir pachten Ihre Dachfläche und installieren fachgerecht und sicher neue Photovoltaikanlagen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Sie erhalten eine Einmalpacht je nach Dachgröße
- Hohe Pachtzahlung im Voraus
- Gewinnbeteiligung auf Stromerlös
- Strom zum Vorzugspreis vom eigenen Dach
- Festschreibung des Strompreises auf bis zu 20 Jahre
- Kostenfreie Dachsanierung

☎ 04777 - 800 120 www.cux-solar.de

Acker mit Gesteinsmehl

Professor Jelle Bijma will **klimaschädliches Kohlendioxid** aus der Atmosphäre entfernen.

Wie geht das? Über die beschleunigte Verwitterung. Gearbeitet wird nach dem Vorbild der Natur. Steine verwittern mit der Zeit unter dem Einfluss von Sonne, Kälte und Frost, Regen und Wind. Aber dieser Prozess dauert eine halbe Ewigkeit.

Bijma und seine Kollegen nehmen gemahlenes Basaltgestein, das eine viel größere Reaktionsfläche besitzt, und bringen es auf Felder aus.

CO₂ aus der Atmosphäre

Die Verwitterung läuft nun beschleunigt ab. CO₂ aus der Atmosphäre und aus der Erde wird in gelöster Form gebunden und über das Grundwasser und die Flüsse ins Meer verfrachtet, wo es dann für viele Tausende Jahre gespeichert wird.

Der in Altersteilzeit gegangene, ehemalige AWI-Wissenschaftler, hat die Idee der Carbon-Drawdown-Initiative aufgegriffen.

Methode auf Bodentypen zuzuschneiden

Das Carbon-Drawdown-Team und der Bramstedter arbeiten in einem Fürther Gewächshaus daran, ihre Methode auf verschiedene Bodentypen zuzuschneiden und den Wert für die CO₂-Zertifikate wissenschaftlich genau zu berechnen. (kik)

www.carbon-drawdown.de

Zum großen Teil in Handarbeit

Molkerei Hasenfleet: Handwerk und Tradition in Sachen „Gutes aus frischer Milch“

In der Molkerei Hasenfleet mitten in der grünen Ostemarsch werden Butter, Sahne, Quark, Joghurt und Frischkäse nach **traditionellen Rezepten hergestellt.**

Es ist eine Nische, mit der sich die kleine Molkereigenossenschaft im globalen Markt zwischen den Großen, einen Namen gemacht hat. Nicht auf Modernisierung und Masse hat man gesetzt, sondern auf Tradition und Qualität.

Produktion erfolgt nach traditionellen Rezepturen

Die genossenschaftlich geführte Molkerei Hasenfleet liegt in Oberndorf/Oste, inmitten saftig grüner Weiden. Seit der Gründung 1919 werden die Produkte nach traditionellen Rezepturen



Molkereimeister Torben Köster (rechts) Foto: Tonn

und auch heute noch zum großen Teil in sorgfältiger Handarbeit hergestellt. „Wir verarbeiten die Milch direkt zu frischen, sehr ursprünglichen Produkten. So schmeckt alles so herrlich wie zu Großmutter's Zeiten“, sagt Molkereimeister Torben

Köster. Der heute 36-jährige, gebürtige Kehdinger hat bei Jahncke's Fruchtsäfte in Assel eine Ausbildung zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik absolviert. Im September 2012 begann er in der Molkerei Hasenfleet in der Produktion - arbeitete sich bis

hin zur heutigen Laufbahn mit dem Abschluss der Molkereimeisterschule im Jahr 2020. Seit 5. Oktober 2023 ist Köster Geschäftsführer der Molkerei.

Produkte für das ganze Elbe-Weser-Dreieck

Für beste Qualität sorgt von Montag bis Sonnabend ein Team von rund 18 Mitarbeitern. Das Geschehen rund um den Rohstoff Milch haben der ehrenamtliche Aufsichtsrat und der Vorstand des Unternehmens immer im Blick. Die Molkerei ist für ihre Milchprodukte bekannt: Schlagsahne, Speisequark, Schichtkäse nach alter Tradition, Schmand und Dips, Quarkspeisen, Fruchtjoghurts, Butterschmalz, Butter- und Trinkmilch sowie Original „Osteländer Käse“ in verschiedenen Sorten. Die Produkte werden im gesamten Elbe-Weser-Dreieck verkauft. (jt)

Hier können Bodenbrüter geschützt leben

Landwirt Günter Dorn betreibt praktischen Naturschutz auf seinen Wiesen

Gemeinsam mit anderen Helfern schafft er **Lebensraum für Kiebitze und weitere Bodenbrüter.**

Der Lebensraum für Kiebitze & Co sind kurzgrasige Wiesen. Sie bauen ihre Nester auf Maulwurfshügeln. Damit ihr Lebensraum erhalten bleibt, setzt sich der Verein in Stinstedt, „Nachhaltiger Norden – NaNo“, der viele Jäger und Landwirte an Bord hat, seit vier Jahren mit dem

Wiesenbrüterschutzprojekt ein. Der praktische Naturschutz steht im Vordergrund. Auf den Flächen vom „Biolandhof Dorn“ gibt es erste praktischen Erfahrungen. Der Gelechtschutz wird in enger Abstimmung zusammen mit den örtlichen Jägern (Jagdgemeinschaft Nordleda) und Landwirt Günter Dorn vorgenommen: Die Nester werden markiert, damit kein Verlust durch Maschineneinsatz passiert. Die Brutpaare werden beobachtet und überwacht.

Wenn Landwirtschaft und Naturschutz gemeinsam funktionieren, ist das ein sehr positiver Trend. Natur pur gibt es auf dem Hof und den Wiesen vom Biolandhof Dorn zu erleben, wo Familien ihre Ferien verbringen können und 100 muntere Highlands Lieferanten von leckeren Fleischspezialitäten sind, die auf dem Hof oder übers Internet erworben werden können. (jt)



Kiebitzküken im Gras.

Foto: Nachhaltiger Norden

Und jetzt zu uns!

KRETHE
FENSTER • TÜREN • WINTERGÄRTEN
Stader Str. 53 • 21781 Cadenberge
Tel. 047 77/934 20 • Fax 93 42 22
E-Mail: info@krethe.de
homepage: www.krethe.de

Jetzt auch bei **Moin moin, schön Sie zu sehen.**

Norddeutsch köstlich
Wir produzieren noch heute alle Produkte in liebevoller Handarbeit und nach traditionellen Rezepturen. Sie finden unsere Produkte im guten Einzelhandel, auf regionalen Wochenmärkten sowie in unserem Hofladen. Lernen Sie uns kennen, schauen Sie auf unsere Website www.molkerei-hasenfleet.de
Molkerei Hasenfleet eG
Hasenfleet 3
21787 Oberndorf
Tel. (0 47 72) 296
Fax (0 47 72) 82 66
info@molkerei-hasenfleet.de

Biolandhof Dorn
Highlander vom Elbdeich, 21765 Nordleda
Zertifizierter Bioland-Betrieb
Cuxhavener Str. 12
21765 Nordleda
www.biolandhof-dorn.de
04758-7228777
04758-7228775
0170-6653708

„Elbvertiefung gefährdet Obstbau“

„Die 9. Elbvertiefung ist gescheitert“, sagt der Wasserbauingenieur und gelernte Landwirt Walter Rademacher. Die ganze Nordseeküste von Borkum und Sylt bis nach Lauenburg/Elbe zählte zu seinem Aufgabenbereich als Fachmann für Wasserbau.

Die Folgen der Vertiefung seien verheerend, zählt er auf: Ein Leichentuch aus Schlick bedecke das Sandwatt,



Schwankender Ertrag und langsames Wachstum der Äpfel könnten die Folge von zu viel Salzwasser sein.

das irgendwann grün sein werde. Neben dem Verlust wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen, schneller auflaufender Fluten und dem Ersticken von Fischen, habe sie auch Auswirkungen auf den Obstanbau im Alten Land: „Die Obstbauern machen sich Sorgen, dass der Salzwassergehalt in der Elbe sich so weit erhöht, dass sie ihre Obstbäume damit nicht mehr wässern können.“

Brackwasser wird langsam zum Problem

Der natürliche Salzwasserbereich der Elbe erstreckte sich über lange Zeit bis Glückstadt und nicht weiter, weiß Rademacher. Salziges Meerwasser vermischt sich mit süßem Flusswasser. Das habe sich durch die Elbvertiefung geändert. Die Brackwasserzone - unter Brackwasser versteht man Meerwasser mit einem Salzgehalt von 0,1 bis 1 Prozent - habe sich seit 1999 deutlich die Elbe aufwärts bis nach Hamburg verschoben.



Walter Rademacher ist Wasserbauingenieur und gelernter Landwirt. Fotos: Tonn

„Für die Obstbauern ist das nachteilig, denn sie sind vom Elbwasser abhängig“, warnt Rademacher. Stehe zu viel Wasser in den Gräben, werde es in die Elbe abgelassen oder durch Schöpfwerke abgepumpt. Gebe es zu wenig Wasser, werde Wasser aus der Elbe eingelassen. Brackwasser könnten die Obstbauern nicht gebrauchen, denn es sei zu salzhaltig für deren Bedürfnisse.

Salzwasser dringt von unten in den Boden ein

Schon durch die 8. Elbvertiefung 1999 verdoppelte sich der Tidenhub (der Abstand zwischen Niedrigwasser bei Ebbe und Hochwasser bei Flut) „Von 1,80 Metern, wie es mal natürlich war, sind wir jetzt bei knapp 4 Metern in Hamburg-St. Pauli“, weiß Rademacher. „Dieser Tidenhub sorgt dafür, dass mehr Salzwasser ins Landesinnere eindringt, als das vorher der Fall war.“ Hinzu komme: Das Salzwasser dringe auch unter dem Deich durch, ins Landesinnere ein und vermische sich, je nach Sickerwiderstand des Bodens, mit dem Grundwasser. Durch Lücken, Schwachstellen und Anomalien werde sich das salzhaltige Wasser immer mehr ausbreiten und die Versalzung komme mehr und mehr im Wurzelbereich an - schwankender Ertrag und langsames Wachstum könnten die Folge sein. (jt)

Umfassender Schutz zu günstigen Konditionen!

Ihre Spezialisten für die Landwirtschaft



Markus Schneider
21769 Lamstedt
Telefon 04773 891061



Harald Rossa
27616 Beverstedt
Telefon 04747 8730830



Frank Simon
27476 Cuxhaven
Telefon 04721 4238215



Stefan Schultz
21776 Wagna
Telefon 04757 8186261



Michael Diehr
21781 Cadenberge
Telefon 04777 800657
21745 Hemmoor
Telefon 04771 3396



Stefan Apel
27624 Geestland
Telefon 04745 6665
27472 Cuxhaven
Telefon 04721 51712



Andre Hosinner
27607 Geestland
Telefon 04743 6006
Telefon 04707 94910



Domenik Meyer
21762 Otterndorf
Telefon 04751 5698



Hartmut Fenner
27474 Cuxhaven
Telefon 04721 46665



Hartwig Klaus
27628 Hagen im Bremischen
Telefon 04795 9579717

Ihre LVM-Versicherungsagenturen aus dem Cuxland beraten Sie gern!

LVM
VERSICHERUNG

Genuss pur auf dem Wochenmarkt

Seit 1869 locken die Stände mit frischer und regionaler Ware: Eine Einladung an den Geschmack

Der Cuxhavener Wochenmarkt ist jeden Mittwoch und Samstag ein Markt der Verführungen: **Regional, frisch, umweltbewusst** und gut sortiert.

Hier findet man sie noch, die Marktstände mit Milch und Käse, Fleisch und Wurst, mediterranen Köstlichkeiten, Eiern und Geflügel, Honig und Gewürzen. „Der Cuxhavener Wochenmarkt ist der geilste Gemüsemarkt überhaupt“,

schwärmte schon Fernsehkoch Rainer Sass.

Qualität von Anfang an

Bei „Kräuter und Gewürze Büchel“, ein Familienunternehmen, die umfangreiche Auswahl an hochwertigen Gewürzen und Gewürzmischungen lässt keine Wünsche offen. „Opa hat bis zuletzt für dieses Unternehmen gebrannt“, erzählt sein Enkel Björn Büchel, der an die 3000 Artikel im Sortiment hat: „Wir richten unser ganzes Augenmerk darauf, dass eine vernünftige Qualität gekauft und auch nachgekauft wird. Wir lassen uns von jedem Artikel mehrere Proben und Analysen schicken. Das wird zu Hause analysiert, gerochen, geschmeckt, probiert. Und dann wird sich zum Kauf entschlossen.“

Brot auf traditionelle Art

Es ist bis heute die beste Art zu backen: das Backen in einem komplett mit Stein ausgekleideten Ofen - dem Holzbackofen. „Die Besonderheit besteht im Gegensatz zum Elektro-Steinbackofen darin, dass naturbelassene Holzscheite direkt in der Backkammer brennen, bis die noch glimmende Glut ausgekehrt werden kann“, erklärt Bäcker und Konditor Ismail Kunt.

Der Holzofen sorgt für geschmacksintensivere Röststoffe. Außerdem bildet sich sehr bald eine dicke Kruste,



Bei Gewürze-Büchel kann man eine umfangreiche Auswahl an hochwertigen Gewürzen erwarten. Fotos: Tonn

die die Feuchtigkeit im Brot einschließt und es so länger frisch halte.

Handwerkliche Perfektion

„Seit 1933 ist das Bäckerhandwerk unsere Leidenschaft“, heißt es bei Kraßmann's Backstube. Natürlich, ursprünglich und mit höchster handwerklicher Perfektion werden dort Tag für Tag hochwertige Backwaren

für die insgesamt sechs Filialen und den Verkaufswagen auf dem Wochenmarkt in Cuxhaven gebacken, der auf dem Markt bereits zu einer festen Größe zählt und schon in den frühen Morgenstunden dicht umlagert ist. (jt)

**Büchel Kräuter und Gewürze
Wir lieben Gewürze!**

Für Sie auf dem
Wochenmarkt und immer auf dem
Cuxhavener Fischmarkt.
www.gewuerze-buechel.de



Die Bäckerei Ripken findet man in Fachmärkten oder auf dem Wochenmarkt in der Region.

Familiensache seit 1946

Obst- und Gemüsehof Niemczyk produziert fast alles selbst

Beim Obst- und Gemüsehof Niemczyk schätzen die Kunden das Angebot und **den persönlichen Schnack.**

Auf dem Hof wird sehr viel selbst produziert: Erntefrisches Obst und Früchte der Saison wie feldfrische Erdbeeren, Eier von Freiland-Hühnern und Gemüse der Saison. „Frische und Qualität sind Grundpfeiler unserer Arbeit. Die Bandbreite unseres Sortiments erstreckt sich von Tomaten über Salate, Wurzeln, Kohl, Gurken, Kartoffeln, Beeren bis hin zu vielen weiteren Produkten, die wir in unserem eigenen Betrieb anbauen“, sagt Reinhard Niemczyk.

Den Grundstein für den Betrieb hat sein Vater Bruno 1946 gelegt - im Laufe der Zeit wurde der Bauernhof zum



Die Lebensmittel von Niemczyk kommen vom eigenen Hof. Foto: Tonn

Obst und Gemüsehof ausgebaut. Reinhard Niemczyk wird kräftig von seiner Familie unterstützt. Besonders von Sohn Eike, der Gemüseanbau auf dem Hof Olendiek erlernt und einige Jahre auf einem Bioland-Betrieb sein Wissen erweitert hat. (jt)





PNE
pure new energy

WIR MACHEN DIE ENERGIEWENDE MÖGLICH.

Nicht nur reden, sondern handeln.

Wir haben die strategische Stärke, das technische Know-How
und die wirtschaftliche Robustheit eine saubere
Energieversorgung zur Realität zu machen.

pne-ag.com